

tätigt hatte, steckten republikanisch um. Der Vollzugsausschuß merzte aus dem deutschösterreichischen Staat die Fremdworte von der achten Rangklasse abwärts aus, ließ aber die von der achten Rangklasse aufwärts stehen; er schuf statt der Beamten „Beauftragte“ — wozu ich dem Versicherungsbeauftragten Kohn am selben Abend gratulierte, ernannte aber einige Dinghofers zu Staatssekretären. Eine Ministerliste wurde aufgestellt mit einem sozialdemokratischen Kriegsminister, da der Antimilitarismus jetzt mit allen militärischen Mitteln den Militarismus auszurotten habe. Das waren sicher lauter wichtige Neuregelungen. Kein Wunder, daß sich vor dem Ständehaus, wo sie geschahen, massenhaft Volk ansammelte, auf Laternen kletterte, Redner auf den Balkon zitierte, ihnen mit „Hoch“- und „Nieder“-Rufen entgegenschrie, sich zu teils sozialistischen, teils nationalistischen Zügen alliierte — kurz: daß jene Sphäre entstand, aus der in Altösterreichs Tagen rauschend entweder die Volkshymne und das „Prinz-Eugen“-Lied emporstieg oder sich der Ruf losrang: „Pfui, Jud!“ Es war bewegend, es war vieltausendköpfig, es war — 48 Stunden nach der tschechischen Staatsproklamation.

*

Der letzte Umstand ergab noch andere Folgen. So: daß schwarzrotgoldene Kokarden verteilt und den Offizieren auf die Hüte gesteckt wurden; daß Hochrufe auf die Republik erschollen; daß der Ruf nach Ordnung und Ruhe begeisterten Widerhall fand und die Wachleute, wie immer in letzter Zeit, lächelnd danebenstehen konnten, weil sie die Wiener Volkswut kennen. Sie hat nur eine Sehnsucht nach dem Auflauf, sei es der Straßen-, sei es der Reisaufwurf.

Immerhin war es schwer, sich in dem demokratisch-republikanisch-nationalistischen Straßenwirbel zu orientieren. Die Gesinnung schoß jeden Augenblick ein begeistert aufgenommenes „Goal“ — aber man wußte nicht wohin: bald lag der Ball im monarchischen, bald im staatlichen, bald im slawischen Netz. Das Volk schrie „Goal“. Es war aber immer Out: („Nidda mit Lloyd George!“)

Ich notiere an Rufen (in Strophe und Antistrophe geteilt): „Hoch die Demokratie!“ — „Hoooch!“ — „Nidda mit die Burschoasen!“ — „Nidda!“ — „Hoch die Republik!“ — „Hoooch!“ — „Nidda mit die Adell!“ — „Nidda!“ — „Hoch das deutsche Reich!“ — „Hoooch!“ — „Nidda mit die Hoch!“ — „Nidda!“

Ich hatte Lust zu rufen: „Hoch die Palatschinken!“ („Hoooch!“) „Nieder mit den Tatschkerln!“ („Nidda!“). Denn bei Gott, und wenn mich auch der freie oder nationale Geist gesteinigt hätte, ich glaubte noch immer, daß es bei uns um Palatschinken und Tatschkerln gehe.

*

Die revolutionärpolitische Situation schien sich bald klarer darzustellen:

In der Mitte rang der republikanisch-demokratische Geist, repräsentiert durch Sozialdemokraten und den Bezirksvorsteher Dr. Blasel. Er wurde flankiert: rechts von der Demokratinnen Beer-Angerer, die sich von der Dynastie doch nicht ohne weiteres wegreißen wollte, und links von den Unentwegten, die durch vier Jahre gegen Demokratie, gegen Republik, Freiheit, für die Monarchie, für den